

Hier ein Artikel aus der französischen Zeitschrift *Voici*, die dem *Je te rends ton amour*-Clip volle 4 Seiten gewidmet hat! Da Video und Lied sehr vielschichtig sind, ergeben sich, wie man sieht, verschiedenste Deutungsmöglichkeiten, auch wenn ich die Analysen des zu Worte kommenden Psychologen nicht unbedingt immer nachvollziehen kann, da sie manchmal etwas absonderlich wirken und zudem z.B. die Dimension der Malerei (Egon Schiele...), die im Text deutlich mitschwingt, völlig unter den Tisch fällt.

Aus: *Voici* Juni 1999 (Übersetzung Peter Marwitz, März 2000)

Kreuzigung, Hämoglobin: Das Video ihrer aktuellen Single «Je te rends ton amour» wurde von M6 als zu schockierend empfunden. Ein Psychologe hat es für uns analysiert...

Mylène Farmers verbotener Clip

Nachdem der Sender das Video einer Gruppe von Müttern gezeigt und vorgelegt hat, verlangte er von der Sängerin, es zu ändern.

Schockierend... unerträglich... Das Urteil fiel am 14 Juni: M6 wird den Clip zu *Je te rends ton amour*, der vor zwei Wochen erschienenen neuen Single von Mylène Farmer, nicht ausstrahlen. Zumindest nicht in der derzeitigen Fassung. Der Sender hat sich nicht getraut, das Risiko einzugehen, seine jungen Zuschauer zu verwirren...



Der Ende Mai in einer Abtei in Val-d'Oise gedrehte und komplett von Mylène Farmer selbst geschriebene Clip wurde dem Sender am 7. Juni präsentiert. Ein unbehagliches Schweigen folgte der Vorführung: das Problem war nicht so sehr, daß sich die Sängerin nackt zeigte, sondern daß sich der Film als zu blutig und an der Grenze zur Blasphemie herausstellte. Ratlos hat M6 ihn danach einer Gruppe von Müttern vorgelegt: Ihre Reaktionen waren heftig: keine Frage, daß ihre Kinder einen derartigen Horror nicht im TV sehen dürfen... Entrüstet haben einige von ihnen den Raum bereits vor dem Ende des Films verlassen, der nicht viel länger als fünf Minuten dauert...

Nach dieser eindeutigen Zurückweisung hat der Sender seine Entscheidung Mylène bekanntgegeben. Natürlich sah die Rothaarige rot und lehnte es ab, auch nur die kleinste Änderung vorzunehmen. Erst nach längeren Verhandlungen ist es den ihr Nahestehenden gelungen, ihre Meinung zu ändern. *Je te rends ton amour* hat nun eine Reihe wichtiger Modifikationen erfahren und wird ab dem 21. Juni ausgestrahlt. Im Gegenzug wird die nicht gesäuberte Version Anfang Juli als Videocassette erscheinen; alle Einnahmen aus dem Verkauf gehen komplett an die «Vereinigung für den Kampf gegen AIDS».

JOSEPHINE BANKS

Die Meinung des Psychologen

Dieser Clip ist eine wahre Exorzismus-Sitzung, so wie er das Szenario eines Alptraums sein kann, der unerträgliche Bilder mit sich bringt. Die Person befreit sich in einer umgeleiteten Art von einer konfliktreichen Vergangenheit, die sich verzweifelt an ihre Gegenwart klammert. Die Heldin, die sadistische Triebe in einer gotteslästerlichen Atmosphäre äußert, ist in der Realität eine junge Frau mit einer Persönlichkeit so zerbrechlich wie Kristall. Man entdeckt hier ein kleines Mädchen, daß in der Illusion des Lebens lebt und unfähig ist, sich von einem zu aufdringlichen Vaterbild zu lösen. Paradoxaerweise verrät der religiöse Rahmen des Clips das kulturelle Profil einer Persönlichkeit, die mehr vom Glauben als von der Bewunderung des Dämons, die sie inszeniert, angezogen ist. Es handelt sich scheinbar um ein „Vater-Mädchen“, das sich im ständigen Konflikt mit dem Bild eines abwesenden Vaters befindet,

der sich weigert, zu verschwinden, Vater, den sie nicht aufgehört hat in ihren Träumen zu ermorden, bis er tot ist. Die Einsamkeit der Figur scheint im Voranschreiten der Bilder des Clips durch. Sie drückt eine typisch adoleszente Unfähigkeit aus, mit seinen Angehörigen gefühlsmäßige Kontakte zu knüpfen. Diese demütigende und düstere Atmosphäre illustriert die Hilflosigkeit/die Beklemmung gegenüber dem Leben, das von ihr erwartet, erwachsen zu sein.

Auf der ersten Ebene ist der Clip aufrührerisch. Aber jenseits dieser Lesart repräsentiert er den Hilferuf eines kleinen Mädchens, das sich immer geweigert hat, erwachsen zu werden.



Joseph Messinger

Der Clip – Nie zuvor ist die rebellische Rothaarige mit ihrer Provokation so weit gegangen

Kommentare von Joseph Messinger



«Jedes Verlassen eines Tunnels symbolisiert eine Wiedergeburt oder eine Ablehnung von elterlichen Bildern.»



«Der Wasserspeier in Tierform deutet den Teufel (oder den idealisierten Vater) und die Faszination, die er auf die Heldin im Clip ausübt, an.»



«Rotes Kleid, Kleid des Blutes, der Duft von Sex und der ursprünglichen Verunreinigung.»



«Das dampfende Weihwasserbecken kündigt das Eingreifen des Teufels in Form des geliebten Vaters an.»



„Das einer Sinnestäuschung unterliegende Gesicht, eingeschlossen in der Konfession, drückt eine besessene Erregung/Überspanntheit aus.“



«Die Betstühle gleiten herab. Der Glaube wird durch den Atemhauch des Teufels ausgelöscht.»



«Die Bibel in Brailleschrift entspricht der Bibel der Blinden. Die Einheit mit dem Bild des Vaters wird zurückgewiesen.»



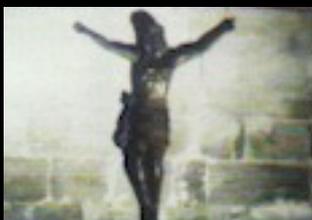
«Blut fließt in einem Streifen über die Hand. Das verbundene Handgelenk ruft das Bild des Selbstmordes hervor, der Tod kündigt sich an.»



«Die Hand des Teufels kann eingreifen und das Gitter des Gläubigen durchdringen.»



«Die unwirkliche Größe des Auges erinnert an das einer Hirschkuh im Angesicht der Opferung.»



«Christus an seinem Kreuz wird dargestellt als eine Ikone der Wirkungslosigkeit.»



«Der Fall des Stein-Engels symbolisiert die Ablehnung des Bildes vom herabgestiegenen Vater.»



«Die Blutlache wird die eines uneingestandenenen Vater-/Eltermordes.»



«Nackt wie ein Neugeborenes sitzt die Heldin in einer Blutlache, die die Wiedergeburt andeutet.»



«Der Grabstein ist das Reich des Dämonen. Er hat sich von der Moral des herabgestiegenen/gefallenen Gottes befreit.»



«Der Rücken ist in den Vordergrund geschoben – die typische erogene Zone der „Vater-Mädchen“ («filles à papa»). So wie die Brust die bevorzugte erogene Zone der „Mutter-Mädchen“ ist.»



«Die Hände des Vater-Dämons beschmieren den blutbefleckten Körper einer wiedergeborenen Frau.»



«Die bilderstürmerische Kreuzigung verkörpert das paramystische Verlangen, das Bild des Vaters, das sie ablehnt, zu exorzieren.»



«Die Finger in ein mit väterlichem Blut gefülltes Weihwasserbecken zu tauchen erlaubt es, sich zu reinigen.»



«Man muß das väterliche Blut, das die gottlose Wiedergeburt eingeleitet hat, mit den Füßen betreten.»



«In der Blutlache spiegelt sich ein Körper von einer jungfräulichen Bleichheit, ein gereinigter Körper.»



«Sie wird aus dem Blut wiedergeboren, das sie ablehnt und wird schicksalhaft wieder den gleichen Weg nehmen müssen, indem sie die gleichen Fehler begehen wird.»



«Sie verläßt die Kirche mit einem schwarzen Kleid, in Trauer um den einzigen Mann ihres Lebens: ihren Vater.»



«Sie entsagt ihrer Liebe, aber taucht den Bund/die Verbindung in das Blut, aus dem sie gekommen ist.»

